

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 84 (1929)

**Artikel:** Studien zur ältesten Geschichte Luzerns und des Gotthardweges

**Autor:** Durrer, Robert

**Kapitel:** Beilagen

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-117908>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beilagen.

### Der Luzerner Traditionsrodel.

Das Original dieses Pergamentrodes, das früher — sicher noch 1494 —, wo vom „Stiftungsbrief“ ein Vidimus verfertigt wurde<sup>1)</sup> und vielleicht<sup>2)</sup> noch zu Bullingers Zeit im Stiftsarchiv lag, befindet sich mindestens seit dem Ende des XVI. Jahrhunderts im Staatsarchiv Luzern. Der Rodel besteht aus drei annähernd gleich großen, beidseitig geglätteten Pergamentstücken, die durch schmale Pergamentstreifen zusammengenäht sind. Er hat heute bei 15 cm durchschnittlicher Breite eine Gesamtlänge von 159 cm. Die Lochreihe am untern Rande des dritten Stückes beweist aber, daß ursprünglich mindestens noch ein vierter Stück angefügt war, das aber schon 1357, als der Inhalt ins älteste Bürgerbuch aufgenommen wurde, gefehlt haben muß. Der Text ist auf der Vorderseite von gleicher Hand, die von Paul Schweizer — gegenüber Segesser, der das XII., und Liebenau, der das XIII. Jahrhundert annahm — ins XI. Jahrhundert bestimmt wird. Ich schließe mich — aus selbständiger Prüfung — dieser Datierung durchaus an. Die Schrift der sechs Urkunden der Vorderseite zeigt eine sehr regelmäßige Urkundenschrift und ist vorzüglich erhalten. Die Zeilen stehen auf eingeritzten Linien, die am Anfang so stark gezogen wurden, daß sie teilweise das Pergament durchschneiden. Zwischen den einzelnen Nummern ist jeweilen ein größerer Zwischenraum offen gelassen, der bei den drei ersten durch Zeichnungen von Königssiegeln ausgefüllt ist. Die Umschrift dieser apokryphen Siegel, die mit dem Inhalt der Urkunden unvereinbar sind, fehlt. Schweizer hat, gestützt auf die Schrägstellung des Szepters dieser Herrschergestalten, in diesen Siegeldarstellungen eine spätere Zutat sehen wollen.

<sup>1)</sup> Ausgestellt von Schultheiß und Rat für das Stift „Frytag vor Viti und Modesti“ 1494. Die Chorherren „zeigten uns einen bermetten geschrifnen rodel des gemelten irs gottshus stiftung und begabung in vil articklen meldende“. (St. A. Luzern, Pergamenturkunde.)

<sup>126)</sup> Siehe oben S. 24, Anm. 41.

Aber sein Argument scheint mir nicht maßgebend. Wichtige Details, wie die Kronenform und der ganze Stil der Figuren, schließen nach meiner Ansicht die Gleichzeitigkeit mit dem Texte keineswegs aus, trotzdem die bleiche, rötliche Tinte anscheinend eine andere ist. Darauf weist auch der ausgesparte Raum. Die Textklisches geben diese Siegelzeichnungen in Zweidrittel-Originalgröße wieder.

Die fragmentarische siebente Urkunde oben auf der Rückseite des Rodels ist von einer unzweifelhaft andern, etwas späteren Hand geschrieben. Die Züge sind kleiner und unregelmäßiger, der Buchstabentypus nicht immer gleich, z. B. wechselt das unter die Zeile verlängerte r mit dem kurzen. Der Erhaltungszustand dieses Nachtrages ist derart schlecht, daß man sich von den Schwierigkeiten der Entzifferung kaum eine richtige Vorstellung machen kann. Es brauchte hiefür, auch unter Zuhilfenahme raffinierter photographischer Kunst, fast hellseherische Kräfte. Leider ist eine bildliche Reproduktion ausgeschlossen; sie könnte nur Mißverständnisse hervorrufen. Ich gebe den Text, wie ich ihn in zahllos wiederholten Nachprüfungen festgestellt zu haben glaube; im Kommentar markierte ich — freilich auch nach meiner subjektiven, autoritativen Ueberzeugung — die Sicherheitsgrade der Lesarten.

Infolge Mangels der entsprechenden Typen mußte im Drucke das geschwänzte e durch gleichbedeutendes ae, das im Original nicht vorkommt, ersetzt werden.

## I.

(um 814)

In nomine domini.<sup>1)</sup> Notum sit omnibus nobilibus et ignobilibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Wichardus et frater meus Ruopertus, dux militum regis Luodeuuici,<sup>2)</sup> qui nobis ex consanguinitate (sic)<sup>3)</sup> coniunctus est, omnia predia nostra, que nobis ex paterna hereditate aduenerunt, ex illius permissione et iuuamine diuidimus.<sup>4)</sup> Postea frater meus pro amore dei et remedio animae sua ductus, omnem partem suam que ad eum pertinebat domino

suo regi contradidit, ea uidelicet ratione, ut in castro Turicino<sup>5)</sup> iuxta fluuium Lindemaci<sup>6)</sup> ecclesiam construeret et seruicium dei ibidem perpetualiter constitueret. Unde ego Wichardus presbyter,<sup>7)</sup> quamuis indignus, ex intimo desiderio compunctus in quodam loco, qui Lucerna ex antiquitate est dictus, iuxta fluuium qui Rusa<sup>8)</sup> vocatur, qui de sumitate<sup>9)</sup> magni<sup>10)</sup> laci fluit, in honore sancti Mauricii et socrorum eius et sancti martyris Leodegarii<sup>11)</sup> et omnium sanctorum paruum tugurium construxi, omnem substanciam,<sup>12)</sup> quae me contingit<sup>13)</sup> de monte, qui Albis uocatur incipiens a predio meo Lunchuft<sup>14)</sup> et omnibus locis circumquaque iacentibus ex permissione regis, cognati mei ad ipsum locum contradidi et me ipsum illic<sup>15)</sup> propter seruicium<sup>16)</sup> collocavi et tantos<sup>17)</sup> monachos, quantos potui, illuc congregaui. Unde vir quidam nobilis ac<sup>18)</sup> bonus ad me ueniens, qui spretis omnibus curis huius<sup>19)</sup> seculi, quem ego ipse monachum illic<sup>20)</sup> ordinaui, nomine Aluuicus,<sup>21)</sup> ita ut pene dicam<sup>22)</sup> per omnia dei amicus, prudens in scripturis sanctis, qui suis admonitionibus<sup>23)</sup> ac uerbis salutaribus corda omnium ciuium<sup>24)</sup> regionis illius in dei prouocauit affectum, inde de die in diem crescente<sup>25)</sup> seruicio dei ipsum Aluuicum<sup>26)</sup> mei successorem ac<sup>27)</sup> rectorem ipso loco dereliqui. Acta sunt hec temporibus Ludeuuici<sup>28)</sup> regis anno ab incarnatione domini diii<sup>29)</sup> iudictione xiii.



## A. Ueberschrift von Cysats Hand Lungkhoffen

Kopien: Aeltestes Bürgerbuch von Luzern um 1357, fol. 52 b. Schrift des Stadtschreibers Wernher Hofmeier. St. A. Luzern. (B.) — St. A. Zürich B. III 2. Sammelband Quodlibet fol. 155 und 195 von Händen von ca. 1360/70 und ca. 1400 (Q<sup>1</sup> und Q<sup>2</sup>). — St. A. Zürich, Rotes Buch von 1428 II, fol. 173 (R). — Vidimus vom 13. Juni (uf frytag vor Viti und Modesti) 1494, ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Luzern für Propst und gemeinses Kapitel im Hof. Pergamenturkunde St. A. Luzern, Fasz. 107. (Vidimus 1494.) — Urbar des Propstes Heinrich Vogt von ca. 1499 im Stiftsarchiv Luzern, S. 3a (V.) — Rodel des Grossmünsterstiftes im St. A. Zürich. Späterer Eintrag von der Hand des Propstes Uttinger ca. 1530 mit der Ueberschrift: „Quibus fundatoribus quoive tempore ecclesie collegiate maioris monasterii Tigurine et Lucernane initium sumpserint, copia scripta de originalibus litteris, que habentur Lucerie in cenobio fratrum O. S. B.“ (U.) — Tschudi (T), Cod. S. Gall. 639 (Urschrift der Gallia Comata) S. 115, Cod. S. Gall. 640, S. 19, Cod. Zürich A 105, S. 88, eigenhändig Cod. S. Gall. 609, S. 426, Vorlage von fremder Hand mit Ueberschrift „Anno dni 1535 feria sexta post Invocavit rescriptum a codice valde antiquo“. — Aeltester Druck bei Sebastian Münster, Cosmographie 1544, S. 235.

- 1) R. und T. amen.
- 2) Q<sup>1</sup>, Q<sup>2</sup>, R. Ludwici. Vidimus 1494 Ludewici. V. u. U. Ludowici.
- 3) Alle Kopien richtig consanguinitate.
- 4) Q<sup>1</sup> R. divisimus, Q<sup>2</sup> divizimus. U. dimisimus.
- 5) B. Thuricino Q<sup>1</sup> Thuricin.
- 6) Q<sup>1</sup> und R. Lindmaci.
- 7) Q<sup>1</sup>, Q<sup>2</sup>, R. presbiter.
- 8) V, Q<sup>1</sup>, Q<sup>2</sup>, R. Rúsa, U. Rússa.
- 9) Alle Kopien summitate
- 10) Q<sup>2</sup> magne.
- 11) Q<sup>1</sup> sto Leodegarii martirorum. (!!)
- 12) B. Q<sup>1</sup>, Q<sup>2</sup>, R. abgekürzt sbam.
- 13) B. Q<sup>1</sup>, Q<sup>2</sup>, R. attingit.
- 14) Q<sup>1</sup> R. Lunchüft, Q<sup>2</sup> Lunkhuft, U Lunkhüft, Vidimus Lunchnunft, V Lunchhofen.
- 15) Q<sup>2</sup> ipsum fehlt. T. illuc.
- 16) Q<sup>1,2</sup>, R. U. propter dei servicium. Vidimus 1494 und V propter servitium dei.
- 17) U. tot monachos quot potui.
- 18) B. Q<sup>1,2</sup>, R. U. et.
- 19) V. huius fehlt.
- 20) B. Q<sup>1</sup> monachus. Q<sup>2</sup> monachos (sic). T. illuc.
- 21) B. Q<sup>1,2</sup>, V. Alwicum.
- 22) Q<sup>1,2</sup>, R. U. bene dicam.

<sup>23)</sup> Q<sup>1,2</sup>, ammoncionibus et verbis.

<sup>24)</sup> B. Q<sup>1,2</sup>, R. U. hominum.

<sup>25)</sup> Q<sup>1</sup> crescenti, R. cresenti (sic).

<sup>26)</sup> B. V. und die Zürcher Kopien Alwicum.

<sup>27)</sup> B. et.

<sup>28)</sup> V. Zusatz Cysats primi.

<sup>29)</sup> B. und Zürcher Kopien ausgeschrieben quingentesimo tercio.

Im Vidimus von 1494 ist die Jahrzahl später korrigiert in Diijc, wohl von der Hand Cysats, der auch im Original A. die Jahrzahl durch drei übergeschriebene ccc in 803 korrigiert. In B. bemerkt er am Rande neben dem zuerst beigefügten arabischen Datum 503: alij ponunt annum 833, quod veracius plerisque videtur et primus numerus nil valet. In V. korrigiert Cysat durch Einschiebungen das Datum direkt in d c c c x x x i i j und fügt am Rande hinzu: sol sin dccc und 33. Die 3 c sind im alten per incuriam nit gsin, sonder an der selben statt allein 3 strich iij. Tschudis Abschriften haben nachweislich gefälschte Datierungsformeln, deren Entstehungsphasen wir genau verfolgen können, und die nach anfänglicher Nennung von „mense Febr. die V“, „die 5 Cal. Febr.“, „mense Novembr. die V“ endlich in Cod. S. Gall. 639 und Cod. Zürich A 105 in die Formulierung „Datum mense Octobris die V Indictione XI, regni gloriosissimi regis Hludewici anno V. Actum in loco ipso Lucernae“ stabilisiert wurden. Auch er hat keine andere Vorlage gekannt, als den Luzerner Traditionssrodel.

## II.

(um 806?)

Omnibus fidelibus notum fieri uolumus tam presentibus quam futuris qualiter ego Atha et soror mea Chriemilt<sup>1)</sup> in omnipotentis dei nomine omnem hereditatem nostram dare optamus ad monasterium Lucernense pro remedio animarum nostrarum. Et quia nuper audiuius opinatissimum uirum dei Wichardum<sup>2)</sup> in supra dictum locum uenisse et de redditibus<sup>3)</sup> suis monastrialibus muris reedificasse omnibusque bonis spiritualibus (!) et carnalibus commodis renouasse,<sup>4)</sup> ideo libuit etiam nos omnes res nostras, quas in Chrientes habemus ad eundem locum tradere, id est ab altitudine Fracti Montis usque ad lacum et inde ad mediatem fluminis<sup>5)</sup> Ruse.<sup>6)</sup> In omnibus utensilibus per circuitum, quidquid dici uel nominari potest ex integro donamus monachis ibidem deo seruientibus ut in aeum teneant atque possideant sine ullius contradictione. Et quicquid

ex inde pro opportunitate basilice sancti Leodegarri facere decreuerint libera potestate perfrauantur faciendi. Si quis uero istam traditionem destruere uoluerit, quam nos filie Witeradae<sup>7)</sup> pari consensu facere decreuimus, nullatenus ualeat perficere quod inchoauit et pro temeritate sua persoluat monasterio aliud duplum quantum repetit et insuper sit culpabilis in erarium regis auri unitias iii.,<sup>8)</sup> argenti libras xii. Actum est anno incarnationis domini nostri dxliii<sup>9)</sup> in atrio sepedicte ecclesie coram aduocato<sup>10)</sup> Wilhelmo et populi multitudine<sup>11)</sup> in dominica<sup>12)</sup> die, in diebus Karoli imperatoris iii.<sup>13)</sup>



Original A. — Kopie: Bürgerbuch (B.), Vogtsches Urbar (V.) dort an fünfter Stelle.

A. Ueberschrift Cysats, Krientz und alles Land von der Höhe deß Pylatiberg bis in Seew und in die Mitte der Ruß, Aº Xpi 843.

<sup>1)</sup> B. Chriemhilt.

<sup>2)</sup> B. Wychardum.

<sup>3)</sup> B. redditibus.

<sup>4)</sup> B. omnibusque bonis ... renovasse ausgefallen.

<sup>5)</sup> B. und V. fluuij.

<sup>6)</sup> V. Rúse.

<sup>7)</sup> B. Wycharde.

<sup>8)</sup> B. tres.

<sup>9)</sup> A. von Cysat korrigiert in dcccxlvi. B. quingentesimo xliimo tercio, am Rande von Cysat beigesetzt 881. V. von Cysat korrigiert in d c c c l x x x i j.

<sup>10)</sup> B. aduocato ausgefallen.

<sup>11)</sup> B. magnitudine.

<sup>12)</sup> B. dominico.

unnomine duci. honoris omnibus nobilib⁹ et dignitibus et simili⁹  
 etiam quibus ego (Widuus d⁹) meis. Regis duci  
 untrī regis ludecūci q̄ nob⁹ ex consanguinitate cūnīciū  
 om̄a p̄dū n̄i que nob⁹ ex p̄p̄ia becūdūci adūci ex illis  
 p̄p̄ia et n̄i unū dūci. festa s̄i m̄ p̄ amore d⁹ et  
 remedio anime sue cūtū om̄ie p̄t̄re sui que adūci p̄m̄  
 et cūmūfū p̄p̄ia et alib⁹ et adūci. ratione ut iū  
 et p̄t̄o tu p̄cōmū iūta flūmū ludecūci ecclīmū et rūgo  
 et p̄t̄o dībile p̄p̄ib⁹ et rūgo. Unde ego d̄cū  
 dūci p̄t̄ q̄ā iū m̄agni ex n̄itimo desiderio cōpūmū  
 inquocā loco q̄ luceq̄ia ex uitiatate et dictū iūta flūmū  
 q̄r̄ia nocte q̄ desinuntate magni laci flūt̄. m̄hōnōse s̄i  
 Quārīc⁹ et soci⁹ et c̄f̄i lodecūci m̄artyris et cōmū  
 soci⁹ p̄p̄iū tūcūmū et rūgo. om̄ie s̄i ludecūci que me con  
 tūḡit demonte q̄ albi uocāti. incipiens ap̄p̄a m̄co. lū  
 dūci et omnib⁹ loci aḡtūmū iūcūmū ex p̄p̄ia  
 regi cognati mei ad p̄p̄i locū et rūgo. et me p̄p̄i illū p̄p̄i  
 et m̄oū collocū. et tamē monach⁹ quātū p̄t̄u illū  
 cōḡiū. Unde iū q̄ā m̄oū ac bon⁹ ad me uenīt⁹ q̄m̄  
 ip̄t̄i om̄ib⁹ cūt̄i hūi s̄i que ego ip̄t̄ monach⁹ illū  
 optimā nōmīne aluāciū ita in p̄ne dīci p̄m̄ia. si  
 amic⁹ p̄uden⁹ inscriptū. s̄i q̄t̄ ad monitionib⁹ ac  
 neḡib⁹ silūmāib⁹ copia om̄ib⁹ cūt̄i regi n̄i illi⁹ m̄a  
 cāuit affectū. inde de die m̄b⁹ q̄f̄ec̄m̄ s̄i m̄c̄o. dī ip̄t̄  
 aluāciū mei successōrē ac p̄eclōrē ip̄t̄o loco dereliqui.  
 Atq̄a s̄i hec temporib⁹ ludecūci regi. Anno ab incep  
 tione dī. d̄m̄. Inductione xiii. Lingoffen



<sup>13)</sup> B. tercij. — V. Randbemerkung Cysats: cognomento Grossi anno domini 882.

### III.

(808?)

In dei nomine. Nos fratres Heriger<sup>1)</sup> et Witouuo tradimus ad monasterium Lucernense, ubi uenerandus uir dei Wichardus gregi dei preesse dinoscitur et hoc est quod donamus omne quod ad nos pertinet in Maltensi<sup>2)</sup> marcha<sup>3)</sup> sine ullius contradictione, ut firmiter teneant atque possideant. Si quis hanc traditionem destruere uoluerit, quod fieri non credimus, aliud quadruplum ad supra dictum locum restituat et in erarium regis coactus persoluat auri untias <sup>4)</sup> iiiii, argenti libras xii. Actum anno incarnationis domini dxlv<sup>5)</sup> Indictione i,<sup>6)</sup> in atrio supra dicte ecclesiae coram aduocato Engelgero et populi multitudine lunis die in diebus Karoli imperatoris iii.<sup>7)</sup>



Original A. Kopie Bürgerbuch (B.), Vogt'sches Urbar (V.) in der Reihenfolge an letzter Stelle.

A. Ueberschrift von Cysat: Mallters Anno Xpi 845.

<sup>1)</sup> B. Hegister.

<sup>2)</sup> B. Malternensi.

<sup>3)</sup> B. marcho.

<sup>4)</sup> B. quatuor.

<sup>5)</sup> A. durch Cysat korrigiert in d c c c x l v. B. quingentesimo xlv<sup>0</sup>, daneben am Rande von Cysat 881 (sic), V. von Cysat korrigiert in d c c c l x x x v, mit Beisetzung der gleichen Jahrzahl am Rande.

<sup>6)</sup> B. prima.

<sup>7)</sup> B. tercij. V. iij etc.

IV.  
(809?)

Notum sit omnibus<sup>1)</sup> presentibus quam<sup>2)</sup> futuris, qualiter nos fratres Kibicho,<sup>3)</sup> Odker,<sup>4)</sup> Walker pro remedio anime nostre ad monasterium Lucernensium fratrum, ubi Wichardus<sup>5)</sup> abbas preest, omnia que ad nos pertinent de Suuanda usque ad Rimulcum,<sup>6)</sup> ut perpetualiter teneant atque possideant. Si quis hanc donationem infringere uoluerit tripliciter deo reddat et sanctis eius ad supradictum locum et in fiscum regis coactus persoluat tres uncias auri, argenti libras viii.<sup>7)</sup> Actum coram Engelgero aduocato. Anno incarnationis dominice dvii<sup>8)</sup> Indictione ii regnante Karolo iii.<sup>9)</sup> gloriosissimo rege Franchorum.

Original A. Kopie Bürgerbuch (B.), Vogt'sches Urbar (V.) in der Reihenfolge an zweiter Stelle.

A. Ueberschrift von Cysat: Schwanden bis in Rümling anno Xpi. 807.

<sup>1)</sup> V. tam.

<sup>2)</sup> B. et.

<sup>3)</sup> B. Kybicho.

<sup>4)</sup> B. Adker.

<sup>5)</sup> B. Wychardus.

<sup>6)</sup> B. Rymulcum.

<sup>7)</sup> B. novem.

<sup>8)</sup> A. von Cysat korrigiert in dcccvi. — B. quingentesimo vij. V. von Cysat gestrichen und am Rande korrigiert in d c c c x x x v i j (837).

<sup>9)</sup> B. tercio.

V.  
(vor 840)

In dei nomine.<sup>1)</sup> Nos fratres Hartman et Prunolf donamus ad Lucernense monasterium, quod est constructum in honore sancti Leodegarii martyris totum conquestum nostrum pro remedio animae nostrae monachis ibidem deo seruientibus, uidelicet totam siluam quae uocatur Emmuual<sup>2)</sup> in longitudine et latitudine quae ad nos pertinet, ut firmiter teneant atque possideant sine ullius contradictione usque ad Langenouua.<sup>3)</sup> Si quis istam donationem infringere uoluerit anathematizatus sit a deo et sanctis eius et

dupliciter ad supradictum locum restituat. Actum anno incarnationis domini nostri dx<sup>4)</sup>) regnante gloriosissimo rege Ludeuuico,<sup>5)</sup> sub abbate Rechone et coram optimatibus loci huius.

Original A. Kopie Bürgerbuch (B.), Vogt'sches Urbar (V.) an vierter Stelle.

A. Ueberschrift von Cysat: Emmenwald in Rottenburg Ampt A<sup>o</sup> Xpi 810.

<sup>1)</sup> B. Amen.

<sup>2)</sup> B. Emmonwalt. V. Emmualt.

<sup>3)</sup> B. Langenouwa. V. Langnowa.

<sup>4)</sup> A. Korrektur von Cysat d c c c x. — B. quingentesimo x.

V. Korrektur von Cysat dcccxl.

<sup>5)</sup> V. von Cysat dem Königsnamen Ludowico ein 2<sup>o</sup> beigesetzt.

## VI.

(vor 840)

Notum sit omnibus presentibus quam futuris,<sup>1)</sup> qualiter ego Reccho<sup>2)</sup> in dei nomine desiderau<sup>3)</sup> seculum relinquere et pro remedio animae meae donau<sup>4)</sup> ad Lucernense monasterium monachis ibidem Deo seruientibus, quicquid in Chussenacho,<sup>4)</sup> et in Alpenacho, in Sarnono, in Kiseuui-lare<sup>5)</sup> habui firmiter tenendum et in perpetuo possidendum. Si ego aut ullus posteriorum (!) meorum hanc donationem irrumpere uoluerit, aliud quadruplum restituat et quod cepit non perficiat, in super ad fiscum regis multa componat id est auri untias xiiii, argent libras lxx. Ego Reginboldus monachus scripsi et subscrispsi. Notau<sup>5)</sup> diem et annum anno incarnationis domini nostri dviiii, die<sup>6)</sup> ....

Original A. Kopie Bürgerbuch (B.), Vogt'sches Urbar (V.) an dritter Stelle.

A. Ueberschrift von Cysat: Küsnaht am Lucerner Seew, ouch Alpnacht, Sarnen und Gyswil Anno Xpi 809.

<sup>1)</sup> V. tam presentibus quam futuris.

<sup>2)</sup> B. und V. Recho.

<sup>3)</sup> B. desidero.

<sup>4)</sup> B. Küssenacho.

<sup>5)</sup> B. Kiswilere.

<sup>6)</sup> A. korrigiert von Cysat in d c c cviiii. B. „quingentesimo viiiij die etc“. V. mit Weglassung von „die“ und mit Cysats Korrektur D c c x x x viiiij.

## VII.

(917, 24. Sept. — 918, 24. Sept.)

Ego Gildiso<sup>1)</sup> pro me legau<sup>2)</sup> super sanctis reliquiis  
presente Conrado rege Francofor<sup>3)</sup> / diae anno ab incarnatione domini<sup>4)</sup> . . . . . / in ipso condicto cum dis . . . . .<sup>5)</sup> Conradi regis . . . . .<sup>6)</sup>  
ex di / uersis regionibus conuenerant, seditionibus uniuersis, specialiter in Longobardia<sup>7)</sup> finita,<sup>8)</sup> copia reducta . . . . .  
. . . . .<sup>9)</sup> quod deuictis Longobardis uir / beate memoriae Ermoldus<sup>10)</sup> in redditur de Longobardia . . . . .<sup>11)</sup>  
/ qui ita diu ductus ad locum Lucernam peruenit, ibi vero (a monachis monasterii) / bene susceptus, quamquam ipse Ermoldus, cum tarde preualebat<sup>12)</sup> . . . / tandem sensit, quod mortem euadere non posset, dab . . . . .<sup>13)</sup> cum (cog) / natis et amicis ante altare sancti Leodegarii episcopi quicquid iure hereditario possi / debat Deo et sancto Leodegario pro remedio animae sua, dando ea condictione / ut memoria eius et omnium parentum suorum annuatim<sup>14)</sup> ibi habere . . . / in domino. His<sup>15)</sup> . . . . . / . . . Longobardia<sup>16)</sup> . . . . . / non depen<sup>17)</sup> . . . . . / stigmate regis insigniri annulo.<sup>18)</sup> His presentibus Moguntin. episcopo Hergero / Spirensi episcopo Eginardo.<sup>19)</sup> Argentinensi episcopo Oddino<sup>20)</sup> cum ceteris regni princi / pibus duce scilicet Gotefrido et comite Marquardo et Rodeberto predicti / loci Lucerne aduocato. Indictione sexta luna iiiii Acta sunt haec sub (nun) / cio apostolico<sup>21)</sup> et ab ipso laudata et contrasigno<sup>22)</sup> confirmata Amen. !

<sup>1)</sup> Das Pergament ist hier besonders stark bei der Vorsilbe zerrieben. Schon Liebenau las Gildiso; doch könnte der nur in der untern Partie erhaltene Anfangsbuchstabe auch als A und als H gedeutet werden. Der volle Name Gildiso findet sich bei Förstemann nicht, umso häufiger . . . gildis als Auslaut zusammengesetzter Frauennamen, und der Stamm Gild (von gotisch gildan = gelten) als Vorsilbe männlicher und auch weiblicher Namensformen, auch selbständige als Gildo, Gildia, Gilting etc. (I. S. 638—641). Der Stamm Hildi (von altnordisch hilde, angelsächsich hild Kampf, Schlacht) ist in Zusammensetzung noch häufiger (I. c. 818—840) und vermischt sich mit

Namen aus dem Stamme von altnordisch hialt, althochdeutsch helza = Schwertgriff (l. c. S. 842 f.), von welchen Hilzo, der Name eines Vorfahren des Langobardenkönigs Rotharis, lautlich mit Hildiso zusammenfiele. Bei Annahme der Lesart Aildiso müßte man den Stamm Ag (l. c. S. 14 ff.) voraussetzen.

<sup>2)</sup> Der Passus „pro me legaui“ ist freilich sehr auffallend, da das Objekt der Schenkung auch in der folgenden Zeile neben der Datierungsformel kaum Platz zu finden scheint.

<sup>3)</sup> Die ganze Zeile zwischen legaui und Francofor ist sehr verblieben; doch stimmen die Spuren mit dieser Lesart, die mit geringer Abweichung („in presentia Conradi regis“, was zu lang erscheint) auch Liebenau hat. Die Anwesenheit des Königs ist übrigens unten durch die Besiegung vorausgesetzt.

<sup>4)</sup> Das Datum kann durch die unten gegebene Indiktion nach Analogien von anderen Urkunden Konrads mit „dcccxxvii oder dcccxxviii, regnante gloriosissimo rege Conrado“ und durch das Tagesdatum ergänzt werden. Letzteres muß nach der unten angegebenen vierten Luna entweder auf den 24. Sept., 23. Okt., 22. Nov., 21. Dez. 917 oder 20. Januar, 18. Februar, 20. März, 18. April, 18. Mai, 16. Juni, 16. Juli, 14. Aug., 13. Sept. 918 gestellt werden. Das Datum dürfte fast die ganze Zeilenlücke ausgefüllt haben, so daß in der folgenden Zeile mit „in“ die Narratio beginnt.

<sup>5)</sup> Ich vermag keine Ergänzung dieses defekten Wortes von etwa noch fünf fehlenden Buchstaben vorzuschlagen, um so weniger als mir der folgende Genetiv „Conradi regis“ sicher erscheint.

<sup>6)</sup> Lücke von ein bis zwei Worten.

<sup>7)</sup> „di“ abgekürzt mit Doppelquerstrich durch die Spitze des d.

<sup>8)</sup> Dem Sinne nach sollte es „finitis“ heißen, denn es kann sich nur auf „seditionibus“ beziehen. Solch grammatischen Schnitzer dürfen aber nicht zu sehr auffallen, zumal in einer Kopie.

<sup>9)</sup> Lücke von zwei bis drei unlesbaren Worten.

<sup>10)</sup> Ueber den sehr häufigen Namen Ermnoldus (Erminolt, Ermenolt, Ermanolt, Ermold, Irminolt, Ermoald, Hermanold etc.), dessen berühmtester Träger der oben erwähnte Dichter Ermoldus Nigellus aus der Zeit Ludwigs des Frommen ist, siehe Förstemann I 473 und 483 ff. Der Name kommt auch in S. Galler Urkunden vor.

<sup>11)</sup> Lücke von zwei Worten.

<sup>12)</sup> Lücke von etwa drei Worten.

<sup>13)</sup> Lücke von etwa fünf Worten.

<sup>14)</sup> „annatim“ nicht ganz sicher zu lesen, aber sinngemäß.

<sup>15)</sup> Das Folgende ist absolut nicht zu entziffern. Liebenau wollte etwa in der Mitte das Wort (C)onradus finden, das ich nicht sehe.

<sup>16)</sup> Vor „Longobardia“ noch ein kurzes Wort; der Rest der Zeile ist nicht zu entziffern. Liebenau las hier und am Schlusse der vorangehenden Zeile „ad instantiam Ruperti aduocati“, was aber

durch das mir sicher scheinende Wort „Longobardia“ und überhaupt durch Spuren hoher Konsonanten ausgeschlossen ist.

<sup>17)</sup> Auch hier ist die folgende Lücke nicht auszufüllen, was um so bedauerlicher, als diese drei defekten Zeilen offenbar die Angaben über die Lage des Vergabungsobjektes enthalten haben. Dürfte man aus dem darin vereinzelten Worte „Longobardia“ schließen, daß dieses zum Teil jenseits der Alpen lag, wie ja auch viele andere schweizerische Klöster in diesen Zeiten ennetbircgische Besitzungen erhielten?

<sup>18)</sup> Der Passus „insigniri annulo“ steht paläographisch nicht absolut fest, ist aber wohl durch den Zusammenhang mit „stigmata regis“ gesichert.

<sup>19/20)</sup> Liebenau hat sich die Sache vereinfacht, indem er die ihm unverständlichen Namen ruhig durch „Villenco“ und „Richwino“ ersetzte, die die Literatur für diese Zeit als Bischöfe von Speier und Straßburg angab.

<sup>21)</sup> Liebenau las „Acta sunt hec in palacio publico et ab ipso rege Conrado confirmata“. Die Ortsangabe „in palacio publico“ würde zu andern Urkunden stimmen. Es steht aber sicher: „Sub . . . cio aplico“ und das folgende „et ab ipso laudata“ setzt eine Persönlichkeit, keine Ortsangabe voraus; die diesbezügliche Konjektur Liebenaus: „et ab ipso Conrado rege confirmata“ steht im Widerspruch mit der in dieser Zeile ausnehmend gut erhaltenen Schrift.

<sup>22)</sup> Das gut erhaltene Wort wäre paläographisch als „crasio“ oder „trasio“ mit ausnahmsweisem Rund-s an Stelle des sonst überall vorkommenden Lang-s zu lesen, wenn das einen Sinn ergäbe. Mir erscheint doch die Deutung als „contrasigno“ als die einzige Möglichkeit.

<sup>23)</sup> Das Schlußsigel, das zwei durch einen Querstrich verbundenen C gleicht und das ich zuerst für ein gefälschtes Königsmonogramm anzusprechen versucht war, erweist sich durch Vergleiche deutlich als eine mißverständliche Reproduktion der Abkürzung Amen mit dem offenen karolingischen A. und weist damit auf eine Originalvorlage.